

## **Für eine vielfältige Schullandschaft, sichere Schulwege und eine verlässliche Kinderbetreuung**

### **Schneller Wiederaufbau von Realschule und Gymnasium Hochdahl**

Der Schulgroßbrand war ein schwarzer Tag für Erkrath. Insbesondere für die etwa 1200 Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte ist der Verlust der Gebäude durch den Großbrand ein herber Schlag.

Für die Stadt bedeutet das eine noch größere Baustelle als alle bisherigen, bautechnisch, finanziell und bildungsorganisatorisch. Das verschärft die Situation der Stadt mit ihren bisherigen Problemen nochmals deutlich.

Die BmU sieht zum einen eine klare Priorität in der Organisation einer schnellstmöglichen Wiederaufnahme des Unterrichtsbetriebes in Hochdahl (in einem Modulbau-Komplex), damit die Schülerschaft wieder fußläufig oder per Rad die Schule erreichen kann und die Pendelsituation nach Benrath schnellstmöglich beendet wird. Allerdings hatte die BmU als einzige Fraktion die Übergangsbauten eher rund um das Bürgerhaus gesehen. Um eine schnelle Umsetzung zu gewährleisten, hat sie dann aber auch für die Errichtung des „Schuldorfes“ auf dem Sportplatz Rankestraße gestimmt, mit dem Kompromisszusatz, dass die Stadt für den Vereins- und Schulsport eine Ausweichmöglichkeit erarbeiten muss. Zum anderen muss der Wiederaufbau zügig auf den Weg gebracht und umgesetzt werden. Für eine vielfältige Schullandschaft in Hochdahl. Den entsprechenden Appell der Eltern unterstützen wir. Dies wird zu einem konkreten Test für den angekündigten Bürokratieabbau in Bund und Land. Bis dahin müssen beide Schulen in ihrer Arbeit im Übergangsgebäude in Düsseldorf-Benrath unterstützt und der Transport der Schülerschaft verträglich gestaltet werden.

### **Die vielfältige Schullandschaft erhalten**

Eine Gesamtschuldiskussion, wie sie durch die Linke in ihrer „Roten Runde“ „in den Fokus“ genommen wird, würde den Wiederaufbau massiv verzögern. Kaum, dass die Asche kalt ist und Fakten auf dem Tisch liegen. Das wäre dann das endgültige Ende der Realschule und des Gymnasiums in Hochdahl, sowie das Aus für die vom Brand nicht betroffene Hauptschule. Die BmU hofft, dass Eltern sich von dieser Debatte nicht ablenken lassen und mit Vertrauen in die pädagogische Arbeit der Schulen ihre Kinder weiter an diesen Schulen anmelden.

Laut Schulentwicklungsplan ist die Schullandschaft in Erkrath in Primar- und Sekundarstufe vielfältig und stabil. Die bestehenden Schulen machen eine gute Arbeit, so gut es der Lehrermangel eben zulässt. Das Schulangebot in Erkrath ist differenziert und in einem hohen Maße durchlässig. Die weiterführenden Schulen in Hochdahl haben sich zur „Bildungslandschaft am Schulzentrum Hochdahl“ zusammengeschlossen. Gerade die

andernorts unbeliebte Hauptschule leistet in Hochdahl eine ausgezeichnete Arbeit, so dass dort kein Kind zurückgelassen wird. Man könnte hier eigentlich im Sinne der Gesamtschuldiskussion der 70er Jahre sogar von einer Art kooperativen Gesamtschule sprechen.

Diese Struktur zu zerschlagen, wäre leichtsinnig und leichtfertig.

Der Schulentwicklungsplan gibt kein schlüssiges Konzept für die Einrichtung einer Gesamtschule in Erkrath. Zitat des Gutachters: „Für die Gründung einer Gesamtschule gibt es keine überzeugende Lösung“.

Daher hält es die BmU zum gegenwärtigen Zeitpunkt auch nicht für richtig, eine Gesamtschulneugründung in Erkrath anzustreben.

Gegen ein Meinungsbild der Elternschaft (aller Jahrgänge), welches in einer unabhängigen und fairen Abfrage ermittelt würde, hätte die BmU nichts einzuwenden. Eine Bedarfsabfrage, wie sie von SPD und Grünen auch in der Vergangenheit immer wieder gefordert wurde, lehnt die BmU ab, da sie für die Stadt verbindlich wäre. Das hat nichts mit Intoleranz zu tun, sondern ist der gesetzlichen Lage geschuldet: Würden sich von etwa 350 Eltern (der 3. Klässler) nur mindestens 100 für eine Gesamtschule aussprechen, so ist die Stadt verpflichtet diese einzurichten, eine Minderheit könnte über die Mehrheit bestimmen. Folge: mindestens drei weiterführende Schulen, wenn nicht sogar vier, müssten dafür geschlossen werden. Ein nicht unwahrscheinliches Szenario wäre, dass die Gesamtschule in einem Ortsteil, das Gymnasium im anderen wäre, die sehr gut arbeitende Hauptschule und mindestens eine Realschule sowie ein Gymnasium würden geschlossen (man vergleiche den SEP). Wir würden eine vielfältige und lebendige Schullandschaft verlieren. Und eine Schülertransportsituation schaffen, die wir angesichts der Erfahrungen mit dem nach dem Schulgroßbrand leider notwendigen Buspendelverkehr von Hochdahl nach Düsseldorf-Benrath nicht wiederholen wollen.

Insgesamt wäre die Neugründung einer Gesamtschule auch laut Gutachter für die Stadt finanziell und organisatorisch aktuell nicht leistbar.

### **Die bestehenden Schulen benötigen unsere Unterstützung - Sanierungen endlich angehen**

Unsere Priorität liegt im Schulbereich neben dem schnellen Wiederaufbau an der Rankestraße vielmehr darin, den Sanierungsstau an allen Schulen abzarbeiten. Bereits 2017 wurde aufgrund der Anträge der BmU beschlossen, dass die Stadtverwaltung Sanierungspläne für die Kita- und Schulgebäude erstellen muss. Diese liegen bis heute nicht vor. In der Bauverwaltung existiert über Jahre eine Schieflage, personell lag der Fokus mehr auf den (auch notwendigen) Neubauten. Wir kritisieren, dass die Personalverteilung nicht ausgewogen ist und der Bereich der Betreuung der Bestandsgebäude im Verhältnis unterrepräsentiert war.

Es muss verhindert werden, dass die notwendigen Sanierungen der Gebäude weiterhin so lange aufgeschoben werden, bis eine Sanierung kaum mehr lohnt, wie beim GymNeander in Alt-Erkrath.

Dass für den Schulgroßbrand in Hochdahl ein technischer Fehler an der Photovoltaik-Anlage die Ursache war, zeigt die Notwendigkeit die technischen Anlagen zu überprüfen.

Bei den Neubauten des GymNeander und der Grundschule Sandheide ist zudem das Augenmaß verloren gegangen. Wie auch bei der neuen Feuerhauptwache ist alles für Erkrather Verhältnisse eine Nummer zu groß ausgefallen, so auch die Analyse der Gutachtergesellschaft pwc zur Haushaltskonsolidierung. Planungsfehler in Sandheide (Bolzplatz auf dem Turnhallendach, Zusammenlegung mit der Förderschule) und eine zu ausgiebige Planung des GymNeander (etwa 40% der Schülerschaft kommen gar nicht aus Erkrath) haben die Kosten enorm gesteigert.

### **Sichere Schulwege**

Immer wieder muss das Thema Sichere Schulwege angesprochen werden.

U.a. hinsichtlich der Verkehrssituation an den Grundschulen in Millrath und an der Falkenstraße hat die BmU Vorschläge und Anträge eingebracht.

Die Schulwegepläne hat die BmU vor Jahren maßgeblich mit auf den Weg gebracht und daran aktiv mitgearbeitet. Sie liegen für alle Schulen vor und müssen regelmäßig überarbeitet werden.

Die Einrichtung von Elternhaltestellen nach dem Konzept des Kreises Mettmann/Verkehrswacht wird an allen Grundschulen geprüft. Die Schulen müssen mit einbezogen werden.

### **Verlässliche Kinderbetreuung**

Immer weniger sind Beruf und Familie vereinbar, da eine qualitativ gute und vor allem verlässliche Kita- und Ganztagsbetreuung nicht sichergestellt ist.

Die BmU-Fraktion hat stets alle Maßnahmen unterstützt, dass genügend U3- und Ü3-Kitaplätze sowie OGS-Plätze in den Grundschulen zur Verfügung stehen. Aufgrund des Fachkräftemangels und fehlerhafter Prognosen ist die Versorgung allerdings aktuell nicht gesichert. Immer wieder hat die BmU einzelne Maßnahmen vorgeschlagen, um Kita-Schließungen zu verringern. Es ist versäumt worden, ausreichend qualifizierten Erzieherinnen ein attraktives Berufsfeld zu erschließen. Richtig ist, bei massiven unvermeidbaren Kita-Schließungen wenigstens einen Teil der Elternbeiträge zu erstatten. Ab 2026 beginnt der Rechtsanspruch auf eine Ganztagsbetreuung in Grundschulen. Im Moment sehen wir Erkrath darauf noch nicht gut vorbereitet. Die Ganztagsbetreuung ist eine Chance, die Bildungsungerechtigkeit etwas auszubalancieren.